

Grüße vom Spendenprojekt Schule Mali e.V.

Liebe Mitglieder des Sahara Clubs,

Es wird doch mal wieder höchste Zeit, Euch über den momentanen Stand in „unserer“ Schule in Mali zu informieren. Leider werden wir die für kommenden Februar geplante Reise ins Dogonland nicht durchführen. Bei der noch immer prekären Sicherheitslage sehen wir davon ab und verlassen uns auf die wie immer gute Beaufsichtigung durch unseren Freund Tapily.

Er hat leider im Moment sehr viel private Probleme, hat sein ältester Sohn Ousmane gerade bei einem Motorradunfall ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. Sein Zustand ist zwar stabil, dennoch wird Tapily versuchen, ihn im Januar nach Tunesien zu bringen, wo die Behandlungsmöglichkeiten einfach besser sind als in Bamako. Zur Unterstützung der schwierigen Lage der Familie, die ja wesentlich am Erfolg unseres Schulprojekts beteiligt ist, haben wir über den Verein Schule Mali e.V. 1000 EUR an Spendengeldern für die weitere Behandlung von Ousmane gesammelt und nach Mali schicken können. Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben.



Natürlich müssen wir Verständnis haben, dass Tapily zwischen Arbeit und Krankenhaus nicht so oft wie normal die Zeit findet, uns auf dem Laufenden zu halten. Dennoch sind wir immer „dicht dran“. Die Schule läuft prima, lediglich ein Lehrer fehlt zur Zeit, wir warten darauf, dass der Staat Mali eine Stelle nachbesetzt.

Für alle, die vielleicht nicht von Anfang an mitbekommen haben, worum es bei unserer Schule geht, noch einmal ein kurzer Überblick:

Im Jahre 2008 haben wir uns entschlossen, als Familie die Schule von Dioundioulou im malischen Dogonland zu unterstützen. Damals gab es ein Gebäude mit 3 Klassenräumen, etwa 70 Schülern und 3 Lehrern. So konnte nur alle zwei Jahre überhaupt eingeschult werden, denn das malische Schulsystem

hat 6 Schuljahre. Der grösste Teil der Kinder blieb ohne Schulbildung.

Schon bald wurde klar, das Ganze muss auch offiziell werden, und so gründeten wir den Verein Schule Mali e.V. Durch die Beiträge konnten wir den laufenden Betrieb der Schule sicherstellen, d.h. vor allem die Lehrergehälter für 12 Monate garantieren. Grössere Investitionen konnten wir jedoch nicht stemmen; hierbei unterstützte uns die Lufthansa HelpAlliance unbürokratisch, und so konnten wir schnell einen wichtigen Brunnen zur Wasserversorgung und ein zweites Schulgebäude bauen.

Nach Einstellung dreier Lehrkräfte stand einer jährlichen Einschulung nun nichts mehr im Wege, und die Schülerzahl wuchs rapide. Auch zwei Vorschulklassen in zwei der drei Dörfer stiessen dazu, zuerst in Behelfshütten, mittlerweile in festen Häusern. Zwischenzeitlich gehörte auch der Sahara Club zu unseren Förderern, vor allem Schulmöbel, Bücher und sogar ein Eselskarren als Schulbus konnten angeschafft werden.



Weitere Großprojekte waren dann die Unterkünfte für die Lehrkräfte und eine Latrinenanlage auf dem Schulgelände. Auch die prekäre Essenssituation konnte durch den Bau einer Küche und eines Getreidespeichers gelöst werden.

30 Frauen helfen beim Kochen, dafür darf die jeweilige Familie mitessen. Besser und motivierender als jede Art von Bezahlung! Und so unglaublich es klingen mag: für knapp 3 Euro bekommen wir ein Kind mittags satt und zahlen seinen Anteil an den Schulgebühren, und das für einen ganzen Monat!



Einzig die Sache mit den Patenschaften macht zur Zeit wirklich Probleme: Es ist einfach zu schwierig, aus der Entfernung zu verfolgen, welches Kind zu wem gehört. Da aber niemals die Familien das Geld bekommen haben, sondern es immer in den „Schultopf“ gegangen ist, ist auch nichts verloren gegangen, und allen Patenkindern wurde die Schule ermöglicht. Die Schwierigkeiten kommen vor allem aus der malischen Clan-Kultur, es gibt nur wenige Familiennamen und auch nicht viele unterschiedliche Vornamen, und ab und an nennt man sich dann selbst auch noch anders, als es vorher der Fall war... das erzeugt ein einziges Durcheinander. Zur Zeit vergeben wir also keine „Patenschaften“, hoffen aber dennoch auf viele neue Förderer, die mit 3 Euro im Monat einem Kind die Schule ermöglichen möchten!

Danke auch gerade jetzt an den Sahara Club, die letzte Spende werden wir wie vereinbart zum Kauf von Saatgut verwenden. Denn noch immer wollen wir versuchen, den kargen Speiseplan etwas aufzumöbeln und einen Schulgarten



anzulegen. Dafür haben wir im letzten Jahr ein Areal abzäunen lassen.

Wir sind dankbar, dass alles so rund läuft, die Bevölkerung mit Elan bei der Sache ist und alle Gelder auch gut und gemeinsam verwalten. Auch in der politisch unruhigsten Zeit gab es keine Probleme, und der Schulbetrieb lief ganz normal weiter.

Wir hoffen, bald wieder vor Ort sein zu können. Bis dahin werden wir in mehr oder weniger regelmässigen Abständen weiter aus Dioundioulou berichten.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!

**Silke und Ralf Schmitt
Schule-Mali e.V.**